

## Bei der persönlichen Begegnung...

- **eigene Fähigkeiten** des Betroffenen **nutzen** und **fördern**.
- für **Helligkeit** sorgen und **Brille/ Hörgerät anbieten**.
- **störende Geräusche**, wie Radio und TV **abschalten** und für **ruhige Atmosphäre** sorgen.
- die **Begegnungssituation erkennbar beenden**, bevor man geht (Abschiedsgruß mit Blickkontakt, Mantel anziehen,...).

## Kommunikation sollte...

- immer **freundlich** und **wertschätzend** stattfinden.
- in **kurzen, einfachen Sätzen** erfolgen und den **Möglichkeiten** des Betroffenen **angepasst** werden.
- **keine „wieso, weshalb, warum-Fragen“** enthalten. **Besser sind „Ja-Nein-Fragen“**.
- **ohne Vorwürfe** und **Ironie** ablaufen.
- dem **Menschen Zeit lassen** zu **antworten**.

- durch **Mimik, Gestik** und **Bewegungen**, die **Handlungen andeuten**, unterstützt werden.
- **keinen plötzlichen Themenwechsel** aufweisen.
- **Lebensthemen**, die für den Betroffenen bedeutsam sind, **enthalten**  
(Hobbys, positive Erlebnisse aus dem Leben).



Erstellt von **Dorothea Mathieu-Weiszhar** (Pflegelehrerin) für das Demenznetzwerk Schorndorf und Umgebung. 2. Auflage, März 2026

Gefördert aus Mitteln der sozialen und privaten Pflegeversicherung in Baden-Württemberg.

[www.demenznetzwerk.org](http://www.demenznetzwerk.org)

**SCHORNDORF** »  
DIE DAIMLERSTADT

Wissenswertes und  
Empfehlungen für  
das Zusammenleben  
mit Menschen mit  
**Demenz**



## Menschen mit Demenz...

- haben eine **eigenen Lebensgeschichte** und **Persönlichkeit**. Sie haben die **gleichen Bedürfnisse** nach Anerkennung, einer Aufgabe und Lebensfreude wie alle Menschen, daher möchten sie **als Mensch** und nicht als Kranke **gesehen** werden.
- leben ab einem bestimmten Zeitpunkt der Erkrankung in ihrer **eigenen Realität** und können kaum in die „Wirklichkeit“ zurückkehren.
- brauchen **viel Zeit**, um **zu denken** und **zu handeln**, daher überfordert sie alles was spontan erledigt werden soll oder neu ist.
- befinden sich oft im **Orientierungsmodus**, („Wo bin ich, wer ist das in meiner Wohnung...?“)
- fällt es im Verlaufe der Erkrankung immer **schwerer Sprache** in **Wort** und **Schrift** zu **verstehen**.
- sind genau wie andere Menschen **empänglich für Lob, Trost, Dank** und die Möglichkeit Anderen zu danken, sie zu trösten und zu loben.
- **erkennen** sehr deutlich ob man **authentisch** und **ehrlich** ist.

## Bei der persönlichen Begegnung...

- den **Menschen** so ansprechen und sich ihm nähern, dass **Blickkontakt** besteht.
- **bekannte Begrüßungsrituale**, wie die Hand schütteln, nutzen.
- die **Körpersprache** aller Beteiligten im **Auge behalten**. Über diesen Weg herausfinden, ob Berührung gewünscht ist.
- mit **Namen ansprechen**, die **Sie-Form** nutzen, wenn man sich **nicht näher steht** und **immer** auf der **Erwachsenenebene kommunizieren**.
- in **seinem Beisein** mit Anderen **nicht über ihn sprechen**.
- alle **Handlungen** vorher **ankündigen** und im **Tempo** des **Betroffenen durchführen**.
- **Kritik** und **Streit vermeiden**. Hilfreich kann sein, den **Menschen abzulenken**.
- **gleichbleibende Abläufe einhalten**. **Gewohnheiten nicht**, oder nur sehr **behutsam verändern**.

